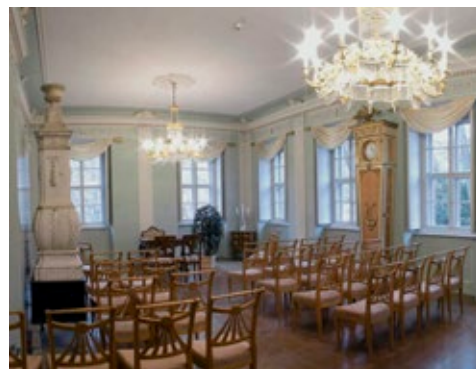




### Weihnachten auf Schloss Burgk



Besonders in der kalten und finsternen Zeit, um das traute Weihnachtsfest, wenn der lang ersehnte Schnee endlich die Lande deckt, dann, ja dann verwandelt sich Schloss Burgk mit seinem weitläufigen Park und seinem geräumigen Schlosshof in ein winterliches Zauberschloss am Fuße des Windbergs. Reizvolle Ausstellungen, der traditionelle Weihnachtsmarkt, der Stollenduft, der aus dem Schlosscafé dringt, alles stimmt mit Bedacht auf das schönste Fest des Jahres ein. Bergmännische Tradition trifft ebenso auf Moderne, wie Kitsch auf Kunst. Oder aber es begegnen sich der abgeliebte Teddybär und das reizende Püppchen in dessen Stube. Auch in diesem Jahr wird es wieder so manche Besonderheit zu bestaunen geben. Ob für Jung oder Alt – so manche Überraschung harrt der Besucher aus Nah und Fern. Doch soll hier noch nicht alles verraten werden – denn auch das Geheimnisvolle gehört zur schönsten Zeit des Jahres.



## MUSecco

eine Veranstaltungsreihe der Großen Kreisstadt Freital unter der Regie der Städtischen Sammlungen und der Stiftung Friedrich Pappermann Freital auf Schloss Burgk

- 2. 4. 2019 **Farbenzauber (Arbeitstitel)**  
Zauberei trifft Musik und Malerei – ein Genremix der ungewöhnlichen Art
- 21. 5. 2019 **»... daß in die Fremde mein Lied wird dringen...«**  
eine musikalische Lesung rund um Frédéric Chopin
- 10. 9. 2019 **»Ein Bandoneon erzählt seine Geschichte... vom Erzgebirge nach Buenos Aires«**  
eine Veranstaltung in Verbindung mit unserer Ewald Schönberg-Ausstellung
- 3. 12. 2019 **Weihnachtskonzert**



### Zusätzliche Termine:

- 23. Februar 2019  
**Carli-Kinderaktion »Rotkopf Görg's Sagenschatz«**
- 20. April bis 22. April 2019  
**Mittelalterliches Osterspektakel**
- 19. Mai 2019  
**Museumsfest 300 Jahre Saturnfest im Plauenschen Grund**
- 30. November/1. Dezember 2019 und 7./8. Dezember 2019  
**10. Schlossadvent**

Änderungen vorbehalten!

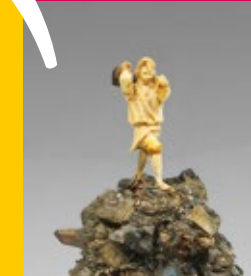
### Große Kreisstadt Freital Städtische Sammlungen Freital auf Schloss Burgk

Altburgk 61 · 01705 Freital  
Telefon: (03 51) 649 15 62  
Telefax: (03 51) 641 83 10  
E-Mail: [museum@freital.de](mailto:museum@freital.de)  
[www.freital.de/museum](http://www.freital.de/museum)

Öffnungszeiten  
Dienstag bis Freitag 12–16 Uhr  
Sonnabend und Sonntag 10–17 Uhr  
Montag geschlossen  
Führungen nach Anmeldung

Tagesstrecke  
Dienstag und Donnerstag 13–16 Uhr  
erster Sonntag des Monats 10–16 Uhr  
(November bis März geschlossen)

## STÄDTISCHE SAMMLUNGEN FREITAL



# 2019

Auf einen Blick...

Theaterplatz  
bei Nacht, 2014

### Mandy Friedrich – Malerei



Herzflug, 2014/2015

Die in Meerane geborene Mandy Friedrich studierte von 1999 bis 2005 Malerei und Grafik an der HfBK in Dresden. Schon die Auswahl der Professoren, der unvergessene Siegfried Klotz und die versierte Grafikerin Elke Hopfe, lassen die künftige Richtung der jungen Malerin erahnen. An das Diplom anschließend absolvierte sie ein weiteres Studium als Meister-schülerin bei Ralf Kerbach. Seit 2007 freischaffend in Dresden tätig. Schon die während der Studienzzeit entstandenen Werke, teilweise noch von der hochkarätigen Lehrergeneration fasziniert, verraten schon die eigene Handschrift, deren feste Verwurzelung in der besten Dresdner Maltradition des 20. Jahrhunderts die Malerin bis heute als adäquate Form ihrer künstlerischen Äußerungen empfindet. Ihre kraftvoll expressive Malweise gewinnt ihre Stärke zu einem großen Teil aus der Kenntnis der Brücke-Künstler bis hin zu Arbeiten von Klotz und Kerbach. Auch die behandelten Sujets Landschaft, Porträt, Stillleben wurzeln tief in der Tradition der Elbmetropole. Die 1989 gewonnene Weltoffenheit ermöglichte ein Schaffen auch außerhalb Europas. Von besonderem Interesse ist die Werkgruppe der in den USA entstandenen Arbeiten, zu der auch zahlreiche Musikerporträts, so von Patti Smith, zählen.

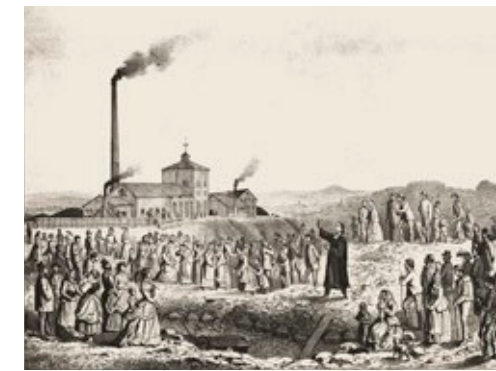
Andrea Zucchi  
Das Theater  
vor der Felsenkulisse  
des Hohen Steines

### 300 Jahre Saturnfest im Plauenschen Grund

Unbekannt  
Handstein vom  
Saturnfest von 1719

Im Spätsommer 1719 feierte man in Dresden und seiner näheren Umgebung eine feudale Hochzeit, die selbst im prunkgewohnten Barock Europas nichts Vergleichbares kannte. In Ehe verbunden wurden die Nachkommen zweier bedeutender Herrscherhäuser, der Wettiner und der Habsburger. Bräutigam war der sächsische Kronprinz Friedrich August, Sohn August des Starken. Die Braut war Erzherzogin Maria Josepha, Tochter des 1711 verstorbenen Kaisers Joseph I. Glanzpunkte der Feierlichkeiten in Sachsen waren eine Reihe von Festivitäten die unter dem Zeichen verschiedener Planeten standen. Das Saturnfest war jenes Fest, welches die reizvolle Gegend vor den Toren der Residenz Dresden erstmals in das Blickfeld Europas rückte. Höhepunkt des Festes war ein gigantischer Berghäuer-Aufzug. Diese Parade am 26. September 1719 wurde zum Triumphzug bergmännischer Kraft, die die Grundlage für den sächsischen Reichtum darstellte. Da der damalige Festort, der Plauensche Grund, heute weitestgehend dem Stadtgebiet Freital zugerechnet wird, sehen es die Städtischen Sammlungen als ihre Verpflichtung an, diesem Jubiläum gebührend zu gedenken.

Beisetzung der Opfer



### 150 Jahre Grubenunglück

Denkmal  
auf dem Windberg

Am 2. August 1869 ereignete sich in den miteinander verbundenen »Segen Gottes« und »Neue Hoffnungs«-Schächten die größte Katastrophe in unserem heimischen Steinkohlenbergbau. Durch dieses Unglück verloren 276 Bergleute ihr Leben. Nur fünf Arbeiter konnten dem Inferno entkommen, von denen drei Förderleute sich über die Tagesstrecke »Oberes Revier« ins Freie retten konnten. Die letzten Opfer wurden erst nach über vier Wochen geborgen. Der jüngste Tote war erst 15 Jahre alt, der älteste 65. Groß war das soziale Elend, welches diese Explosion über die Region gebracht hatte. Hunderte Frauen hatten ihre Männer und Söhne verloren. Eine internationale Spendenaktion versuchte damals die größte Not zu lindern. Ein Gemeinschaftsgrab in Kleinnaundorf auf dem Windberg wurde zur letzten Ruhestätte für 238 Bergleute. Diesem schrecklichen Ereignis aber auch der Erinnerung an die Opfer jener tragischen Katastrophe ist diese Ausstellung in den Städtischen Sammlungen Freital gewidmet.

Ewald Schönberg  
Ziegenhirt

### Ewald Schönberg – ein Maler der Neuen Sachlichkeit

Ewald Schönberg  
Stillende Mutter

Der 1882 im erzgebirgischen Geising geborene Künstler stellt in vielerlei Hinsicht einen Sonderfall der Dresdner Kunstgeschichte dar. Von Haus aus Autodidakt eignete er sich nach 1900 in Abendkursen der Kunstgewerbeschule ein veritables Wissen an. Als Sohn dieser kargen Osterzgebirgslandschaft galt sein besonderes Interesse, ähnlich auch den ebenfalls heimatliche Natur partizipierenden Künstlern wie Ferdinand Hodler, Albin Egger – Lienz oder Henri Rousseau. Mitte der zwanziger Jahre entwickelte sich mit der Neuen Sachlichkeit ein neues Stilgefühl. Schönberg ist dem rechten Flügel dieser Bewegung zuzurechnen. Seine Kunst suchte tatsächlich: »... im zeitlosen Wurzeln zu fassen, will nach so viel Verstiegheit und Chaos das gesunde, körperlichplastische in reiner Zeichnung nach der Natur, vielleicht noch mit Übertreibung des Erdhaften, Rundgewachsenen, wieder zu heiligen« (G. F. Hartlaub). In diesem Wollen näherte er sich eher Georg Schrimpf und Alexander Kanoldt als Dix oder Grosz. 1947 war Schönberg Mitglied der Künstlergruppe »Das Ufer«. Bereits 1949 verstarb der Künstler in Dresden.